

INHALT

A. Der führende Gedanke: Kants Kritik der reinen Vernunft als Wissenschaft von der Grenze, an der die Transzendenz erfahren werden kann	1
B. Die neue Methode der Untersuchung, "Revolution der Denkungsart" genannt	6
C. Die sinnlichen Vorbedingungen aller Erkenntnis: Anschauung, Raum und Zeit	9
1. Anschauung	9
2. Raum und Zeit	11
a) Darstellung des a priorischen Charakters dieser Grundform . . .	11
b) Kants Analyse des Raumes	12
c) Kants Analyse der Zeit	16
D. Die Vorbedingungen des Verstandes: Begriff, Urteil und Kategorie . . .	22
1. Der Begriff	22
2. Das Urteil	25
a) Funktion des Urteils als Synthesis von Anschauung und Bewußtsein	25
b) Die Urteilstafel	27
3. Die Kategorie	29
E. Vorbesinnung über das Deduktionskapitel	32
1. Von der Gültigkeit der Kategorie	32
2. Allgemeine Betrachtung über den Deduktionsverlauf	33
3. Die zwei Grundvoraussetzungen: Beziehung auf die Erfahrung und auf die Zeit	34
F. Erster Deduktionsentwurf: Die drei Stufen der Synthesis des Erkenntnisprozesses	36
1. Apprehension: Ergreifung der Wahrnehmung	36
2. Reproduktion: Wiederhervorbringung des Anblickes	36
3. Rekognition: Wiedererkennung durch das Bewußtsein	39
4. Resultat und Grenze des ersten Entwurfes	40
G. Erste zusammenhängende Darstellung des Verhältnisses zwischen Begriff und Gegenstand	44
1. Ableitung vom Bewußtsein zur Anschauung laufend	44
2. Darstellung von der Anschauung zum Bewußtsein aufsteigend	48
3. Abschließende Betrachtung	52
a) Das Subjekt	53
b) Das Objekt	54
c) Die Transzendenz	56

H. Die zweite Fassung der transzendentalen Deduktion	57
1. Äußere Ursache für die Umarbeitung: "Die Garve-Federsche Rezension".	57
2. Innere Gründe der Umarbeitung	63
3. Die intellektuelle Synthesis	65
a) Die Einheit des Bewußtseins als Ausgangspunkt	65
b) Die Einheit des Bewußtseins im Verhältnis zu Raum und Zeit . . .	67
c) Die Einheit des Bewußtseins und ihr Verhältnis zum Urteil und zur Kategorie	68
d) Leistung und Grenze der intellektuellen Synthesis	69
4. Die figürliche Synthesis	71
a) Die produktive Synthesis der Einbildungskraft im Unterschied von der intellektuellen Synthesis	71
b) Die Tätigkeit der Einbildungskraft	73
c) Zusammenfassung von intellektueller und figürlicher Synthesis . .	75
d) Abschließende Betrachtung	77
I. Die Welt unter dem doppelten Aspekt von Erscheinung und "Ansichsein".	79
1. Die Erscheinung	79
2. Das Ding an sich	81
3. Der Mensch als Erscheinung	82
4. Der Mensch als Wesen an sich selbst	83
5. Synthesis von Erscheinung und "Ansichsein"	84
K. Versuch einseitiger Lösungen der Deduktionsfrage durch Fichte und Heidegger	87
1. Fichte	87
a) Der erste Weg	89
b) Der zweite und dritte Weg	90
2. Heidegger	91
a) Die Einheit von Denken und Anschauen als Ausgangspunkt und die ontologische Synthesis als Ziel	93
I. Der angebliche Vorrang der Einbildungskraft	93
II. Der innere Grund für den Vorrang: "Der transzendente Schematismus"	94
b) Die transzendente Einbildungskraft als bildende Mitte der Erkenntnis	98
c) Die ursprüngliche Auslegung der Einbildungskraft durch Heidegger und deren Verhältnis zu Kant	101
d) Die transzendente Einbildungskraft und ihr Bezug zur Zeit in den drei Stufen Apprehension, Reproduktion und Rekognition nach Heidegger	103
e) Die Zeitliche Interpretation der drei Synthesen und ihre Beziehung zu Kant	106
L. Das Verhältnis der beiden Auflagen zueinander	111

M. Der Schematismus und die synthetischen Grundsätze des reinen Verstandes	118
1. Der Schematismus der empirischen Begriffe	118
2. Der Schematismus der reinen Verstandesbegriffe	119
3. Darstellung der Grundsätze des reinen Verstandes und Betrachtungen darüber	122
N. Die Vernunft als Urgrund der Betrachtung	130
1. Die theoretische Vernunft	130
2. Die praktische Vernunft	136
3. Gemeinsamer Grund von theoretischer und praktischer Vernunft . . .	139
O. Grenzen des kantischen Entwurfes	143
1. Würdigung des Werkes	143
2. Beschränkung der gewonnenen Resultate	145